

Le Duc Tho (Ex-Generalsekretär der KP) gestorben

Der langjährige Generalsekretär der KP Vietnams Le Duc Tho ist am 13.10. im Alter von 79 Jahren gestorben. Der hochrangige Politiker wurde dem konservativen Flügel der Partei zugerechnet. Er hat die Politik seines Landes entscheidend geprägt. Er war Mitbegründer der KP Indochinas und hatte in der französischen Kriegsgefangenschaft Ho Chi Minh und viele der führenden Politiker kennengelernt. Ab 1945 war Le Duc Tho Mitglied des Zentralkomitees, seit 1954 Politbüromitglied und ab 1960 ZK-Sekretär. Für die Waffenstillstandsverhandlungen mit den USA wurde ihm

zusammen mit Henry Kissinger 1973 der Friedensnobelpreis verliehen, den er jedoch ablehnte. Er galt als "Kämpfer der alten Garde", dem eine führende Rolle im Kampf gegen die USA und für ihre Niederlage von 1975 zugeschrieben wird. Er wird aber auch für den Einmarsch in Kambodscha und das 11jährige Abenteuer der Unterwerfung verantwortlich gemacht. Nach dem Reformparteitag 1986 trat Le Duc Tho von seinem Posten im Politbüro zurück und war seitdem als Berater der Regierung tätig

vgl. FR 15.10.; AW 26.10.; TAZ 15.10.90.

Hanoi unterdrückt Regimekritiker

Offenbar unter dem Eindruck der tiefgreifenden Veränderungen in Osteuropa reagiert die vietnamesische Führung sehr sensibel auf Kritik an der Partei. Vieles deutet darauf hin, daß sie versucht, eine liberale Wirtschaftspolitik bei strenger Kontrolle der Gesellschaft durch die *Kommunistische Partei Vietnams (KPV)* zu betreiben. In diesem Sinne ist die Entlassung von Tran Xuan Bach aus dem Politbüro im März zu verstehen. Der 65jährige Reformpolitiker hatte nach dem Reformparteitag vom Dezember 1986 auf die Umsetzung politischer Veränderungen gedrängt: "Alle sozialistischen Länder befinden sich jetzt in einem Prozeß evolutionären Fortschritts, sie müssen lange überfällige Probleme lösen und die Nöte und Mühen des Alten abwerfen." Besonders scharf kritisierte er die rigorose Kontrolle der Medien: "Nachrichten zurückzuhalten, ist ein sehr primitives Konzept." Zwischen 1987 und 1989 wurden mindestens fünf Chefredakteure entlassen, darunter Nguyen Ngoc von der Zeitschrift Van Nghe (Literatur), des offiziellen Organs des vietnamesischen Schriftstellerverbandes.

Auch andere Kritiker wurden scharf gemäßigelt. Selbst hohe Polizeikader, wie Generalleutnant Tran To, wurden abgesetzt. Er hatte mehr Freiheit für Journalisten und Schriftsteller gefordert.

Im Januar 1990 wurden der Vorsitzende des *Clubs Ehemaliger Widerstandskämpfer*, Nguyen Ho, sowie dessen Stellvertreter Ta Ba Tang abgesetzt. Die 1986 gegründete Vereini-

gung war u.a. für eine größere Unabhängigkeit des Parlaments von der KPV eingetreten. Es habe "Anweisungen von ganz oben" gegeben, "daß der Club nur unter der Bedingung, daß er ... die beiden Vorsitzenden ablöse und durch zwei weniger bekannte und starrköpfige ... ersetze, weiterbestehen dürfe".

Nach Angaben der *Internationalen Menschenrechtsliga* ist es ab Ende 1989 zur größten Verhaftungswelle seit dem Ende des Vietnamkrieges gekommen. 10.000-16.000 Dissidenten sollen verhaftet und in Umerziehungslager verbracht worden sein. Meist handele es sich um Geistliche, Mitglieder von Menschenrechtsorganisationen, Gewerkschaftsführer und Intellektuelle.

Auch die Armee soll nach Meldungen der Armeezeitung *Quan Doi Nhan Dan* stärker als bisher von der KPV kontrolliert werden. Das Blatt berichtete von guten Ergebnissen bei der "Säuberung in der Armee und der Anhebung des Kampfgeistes". Innenminister Mai Chi Tho erklärte, daß die Polizei "die Regierung gegen jegliche Destabilisierung von außen verteidigen werde".

Parteisekretär Nguyen Van Linh formulierte das Ende der politischen Offenheit so: "Die sozialistische Revolution Vietnams ist untrennbar verbunden mit der Weltsituation. Mehr denn je muß sie im Licht der revolutionären und wissenschaftlichen Lehrsätze des Marxismus und der Realitäten Vietnams durchgeführt werden. Wir dürfen keinesfalls unsere revolutionäre Wachsamkeit erlahmen lassen,

Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten

Durch den Rückgang der sowjetischen Hilfe steht Vietnams Wirtschaft vor massiven Problemen. Die UdSSR hat seit Beginn des Jahres die Lieferung von Treibstoffen nach Vietnam um etwa 40 % und die Versorgung mit Kunststoffen um 50 % gedrosselt. Bis 1989 wurde z. B. Vietnams gesamter Bedarf an Treibstoffen und Baumwolle von der Sowjetunion gedeckt. "Subventionen, die wir aus dem Ausland erhalten und auf die wir uns verlassen haben, sind stark reduziert worden", so Premierminister Do Muoi vor der Nationalversammlung. Er äußerte sich besorgt über die verheerende Wirtschaftslage Vietnams. Die Devisenreserven reichten nur für die Importe von zwei Tagen; die Staatseinnahmen seien um ein Vielfaches geringer als die Minimalausgaben des Landes. Die Produktion der Staatsunternehmen im ersten Halbjahr 1990 sei um 5,3 %, die der Privatindustrie um 7,9 % zurückgegangen. 80% der Staatsunternehmen stünden vor dem

Bankrott, was wiederum einen verheerenden Einfluß auf die Staatsbanken habe. Das Wirtschaftswachstum von 3,5 % könne kaum Schritt halten mit der Bevölkerungszunahme von 2,2 %.

Neben den aus Kambodscha zurückgezogene Soldaten drängen "mehrere hunderttausend Soldaten, die von den Streitkräften entlassen wurden", auf den Arbeitsmarkt. Betriebsschließungen führen zusätzlich zur Steigerung der Arbeitslosigkeit. Und ca. 200.000 vietnamesische Ex-Gastarbeiter aus den osteuropäischen Ländern verschärfen zusätzlich die Situation. Dadurch seien die sozialen Probleme "explosiver denn je zuvor".

Positiv entwickelt hat sich dagegen die Ölproduktion Vietnams. Sie ist kontinuierlich gestiegen und kann mittlerweile einen Großteil des Eigenbedarfs decken. Hanoi rechnet mit einer Fördermenge von 357.244 Faß (barrel) für 1990. Nach Untersuchungen des *East-West-Centre* in Hawaii kann eine Verzehnfachung dieser Förderung innerhalb der nächsten Dekade erwartet werden.

vgl. IHT 6.7.; HB 11.7.; FEER 5.10.90.



Dörfliche Textilherstellung

aus: M. Riboud, North Vietnam, S. 57

denn der Imperialismus und die internationale Reaktion haben niemals ihre Anstrengungen

aufgegeben, die Weltrevolution zu sabotieren." Vgl. TAZ 27.9.; FR 12.7., FR 20.9., ND 14.8.90

Annäherung zwischen Hanoi und Beijing

Nachdem der vietnamesische Ministerpräsident Do Muoi als auch sein chinesischer Kollege Li Peng im August die Bereitschaft zur "Klärung strittiger Fragen" bekundet hatten, kam es am 3. und 4. September zu einem geheimgehaltenen Treffen der führenden Politiker beider Länder. Die Beteiligung der Generalsekretäre der Parteien Nguyen Van Linh und Jiang Zeming sowie der Ministerpräsidenten wird als Durchbruch und Festigung des bilateralen Dialogs gewertet. Nicht beteiligt waren die Außenminister Nguyen Co Tach und Qian Qichen.

Bei diesem Gipfeltreffen hat Vietnam eine konziliantere Position zur Lösung des Kambodscha-Konfliktes gezeigt. Hanoi hat den Friedensplan des *UN-Sicherheitsrates* praktisch akzeptiert und erkennt damit einen größeren Einfluß der UN für eine Konfliktlösung an. Beide Seiten einigten sich nach über zehnjährigen zum Teil militärischen Auseinandersetzungen auf eine politische Lösung des Kambodscha-Konfliktes. Von der Wiederaufnahme des Dialogs erhoffen sich China und Vietnam auch die Lösung anderer ungeklärter Fragen wie z.B. den Anspruch auf die Spratley-Inseln. Die drastische Kürzung der UdSSR-Hilfe für Vietnam sowie die Ereignisse in den sozialistischen Ländern Osteuropas dürften ebenfalls Gründe für die sino-vietnamesische Annäherung sein.

Der erste öffentliche Besuch eines vietnamesischen Spitzenpolitikers seit mehr als 10 Jahren in Beijing wird als weiteres Zeichen der Normalisierung der Beziehungen gewertet. Vizepräsident Vo Nguyen Giap kam zu den Asienspielen am 24. September nach China.

Der Fortschritt bei den Kambodscha-Friedensverhandlungen scheint sich auch positiv auf die amerikanisch-vietnamesischen Beziehungen auszuwirken. Die Außenminister James Baker und Nguyen Co Tach trafen sich zum ersten Mal Ende September in New York. Es handelte sich dabei um die ersten direkten Kontakte und Gespräche seit 1973 auf hoher diplomatischer Ebene zwischen Vietnam und den USA.

vgl. FEER 4.10.; ND 14.8.; FR 25.9. u. 1.10.; The Economist 29.9.; AW 5.10.; The Economist 29.9.; The Independent 1.10.90

Arbeitskooperation mit dem Ostblock am Ende

Ein großer Teil der 200.000 vietnamesischen Arbeitskräfte, die von Bulgarien, der CSSR, der DDR und der UdSSR in den 80er Jahren zu Arbeitszwecken angeworben worden sind, müssen vorzeitig in ihre Heimat zurückkehren. Von den 60.000 vietnamesischen Arbeitskräften, die sich Anfang 1990 in der DDR aufhielten, werden sich bis Ende 1990 noch ca. 25.000 auf dem früheren Gebiet der DDR aufhalten. Es wird damit gerechnet, daß diese Zahl bis zum Frühjahr 1991 auf ca. 5000 bis 8000 zurückgehen wird.

Ähnlich verlaufen auch die Entwicklungen in Bulgarien und der CSFR. Nach Berichten in tschechoslowakischen Zeitungen vom 11. April 1990, ist die vollständige Rückführung der ca. 30.000 vietnamesischen Arbeitskräfte bis 1995 vorgesehen. In Sofia wurde im Juni vereinbart, alle vietnamesischen Arbeitskräfte bis Ende 1992 zurückzuführen. Die von den Regierungen in Prag und Sofia gewünschte schnellere Heimreise scheiterte an den Transportkapazitäten der Fluggesellschaften. Nur mit der UdSSR wurde

am 6. Juli 1990 eine Vereinbarung über die Weiterführung der Arbeitskräftekooperation unterzeichnet, obwohl davon ausgegangen wird, daß ca. 20.000 der 80.000 vietnamesischen Arbeitskräfte in der UdSSR ohne Beschäftigung sind. Die Zahl der 1990 zu entsendenden Arbeitskräfte wurde jedoch auf 4650 beschränkt und eine zwangsweise Rückführung der Vietnamesen beschlossen, die ihren Arbeitsplatz verlassen haben und sich jetzt illegal in der UdSSR aufhalten. Die Zahl der vietnamesischen Arbeitskräfte wird somit auch in der UdSSR in der Zukunft zurückgehen.

Im Zentrum der bilateralen Verhandlungen standen Überlegungen, wie man die brennenden Probleme der in der UdSSR beschäftigten Vietnamesen lösen kann. Die Sicherheitslage ist so prekär, daß sich die Verhandlungspartner vor allem mit der "Sicherheit für Leben und legitimes Eigentum" der in der UdSSR lebenden Vietnamesen zu beschäftigen hatten.

vgl. FBIS FE verschiedene Meldungen im Zeitraum: April bis Juni; FEER 17.5., S. 20f.; BP 12.4.90;



Langer Weg aus der Not

aus: P.J. Griffith, Vietnam INC., S. 78

Kurzmeldungen

Von der irakischen Besetzung Kuweits sind auch mehr als **15.000 vietnamesische Gastarbeiter** betroffen. Dies veranlaßte die vietnamesische Regierung, sich am 22. September mit einem Aufruf zur Unterstützung dieser als Arbeitskräfte in den Nahen Osten entsandten Staatsbürger an die internationale Staatengemeinschaft zu wenden.

vgl. Tagesschau 23.9.90

Verteidigungsminister Le Duc Anh ist zum Leiter eines Komitees zur Vorbereitung des nächsten Parteikongresses (für zweites Quartal '91 geplant) ernannt worden. Diese Stellung erlaubt dem Verteidigungsminister, Kandidaten zur Wahl ins Politbüro und Zentralkomitee zu nominieren. Le Duc Anh wird dem konservativen Flügel der Partei zugerechnet.

vgl. FEER 20.9.90.

Die **Lufthansa** bedient ab Oktober die Strecke Frankfurt-Ho-Chi-Minh-Stadt via Singapur. Sie wirbt mit dem Slogan: "Wir erschließen 'Made in Germany' ein neues Wirtschaftszentrum: Jetzt mit Lufthansa-Qualität nach Ho-Chi-Minh-Stadt (Saigon)"

vgl. FEER 6.9.; Der Spiegel 5.11.90

Die **Hoffnungen Vietnams auf Kredite** aus dem Internationalen Währungsfond (IWF) und der Weltbank haben sich wieder zerschlagen. Beide Institutionen halten sich an das von den USA über Vietnam verhängte Embargo, das seit mehr als zehn Jahren besteht und trotz der Annäherung beider Staaten aufrechterhalten wird.

vgl. FR 1.8.; FEER 20.9.; EPD-Entwicklungspolitik 15/90.

Die vietnamesische **Analphabetenrate** steigt seit 1980 wieder an. Das Land hat gegenwärtig ca. 8,3 Mio. Analphabeten (13 % der Gesamtbevölkerung). Von ihnen sind 2,8 Mio. zwischen 10 und 36 Jahren alt.

vgl. Horizont International 12/90.